

Vorschlag für einen Hausgottesdienst 28.07. 2024

Lesejahr B 17. Sonntag

© Edith Furtmann 7/2024

Lied Gl 421 Mein Hirt ist Gott, der Herr

Wir beginnen den Gottesdienst im +Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Kyrie

Herr Jesus Christus,
Oft sind wir mutlos und glauben, nichts ausrichten zu können
Herr, erbarme Dich
Wir ziehen uns dann frustriert zurück
Christus erbarme Dich
Du zeigst uns, dass jeder das Seine dazu tun kann, dass es allen gut geht.
Herr, erbarme Dich

1. Lesung 2 Kön 4, 42 - 44

Lesung aus dem zweiten Buch der Könige.

In jenen Tagen kam ein Mann von Báal-Schalíscha und brachte dem Gottesmann Elíscha Brot von Erstlingsfrüchten, zwanzig Gerstenbrote und frische Körner in einem Beutel.
Elíscha sagte: Gib es den Leuten zu essen!
Doch sein Diener sagte: Wie soll ich das hundert Männern vorsetzen?
Elíscha aber sagte: Gib es den Leuten zu essen!
Denn so spricht der Herr: Man wird essen und noch übrig lassen.
Nun setzte er es ihnen vor; und sie aßen und ließen noch übrig, wie der Herr gesagt hatte.

Wort des lebendigen Gottes

Zwischengesang GL 392 Lobe den Herren 1 - 3

Evangelium Joh 6, 1 - 15

Aus dem hl. Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit ging Jesus an das andere Ufer des Sees von Galiläa, der auch See von Tiberias heißt.

Eine große Menschenmenge folgte ihm, weil sie die Zeichen sahen, die er an den Kranken tat.

Jesus stieg auf den Berg und setzte sich dort mit seinen Jüngern nieder.

Das Pascha, das Fest der Juden, war nahe.

Als Jesus aufblickte und sah, dass so viele Menschen zu ihm kamen, fragte er Philippus: Wo sollen wir Brot kaufen, damit diese Leute zu essen haben?

Das sagte er aber nur, um ihn auf die Probe zu stellen; denn er selbst wusste, was er tun wollte.

Philippus antwortete ihm: Brot für zweihundert Denare reicht nicht aus, wenn jeder von ihnen auch nur ein kleines Stück bekommen soll.

Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sagte zu ihm:

Hier ist ein kleiner Junge, der hat fünf Gerstenbrote und zwei Fische; doch was ist das für so viele?

Jesus sagte: Lasst die Leute sich setzen! Es gab dort nämlich viel Gras.

Da setzten sie sich; es waren etwa fünftausend Männer.

Dann nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und teilte an die Leute aus, so viel sie wollten; ebenso machte er es mit den Fischen.

Als die Menge satt geworden war, sagte er zu seinen Jüngern: Sammelt die übrig gebliebenen Brocken, damit nichts verdirbt!

Sie sammelten und füllten zwölf Körbe mit den Brocken, die von den fünf Gerstenbroten nach dem Essen übrig waren.

Als die Menschen das Zeichen sahen, das er getan hatte, sagten sie: Das ist wirklich der Prophet, der in die Welt kommen soll.

Da erkannte Jesus, dass sie kommen würden, um ihn in ihre Gewalt zu bringen und zum König zu machen.

Daher zog er sich wieder auf den Berg zurück, er allein.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus

Gedanken zu den Tagestexten

Wir kennen das alle: das Sprichwort vom Tropfen auf den heißen Stein. Was können wir allein schon ausrichten – mit unseren Mitteln kann man doch gar nichts erreichen. Was nützt es schon, wenn ich mich z.B. klimafreundlich verhalte, der Nachbar oder die Nachbarin dagegen ständig mit dem dicken SUV durch die Gegend brettert. Oder: ich sehe das Elend der Welt, aber was ist schon mein geringer finanzieller Beitrag angesichts der hohen Summen, die benötigt wurde.

Ist das so? Der WDR setzt jedes Jahr ein Glashaus auf einen Weihnachtsmarkt, dort sammeln sie Gelder für Hilfsprojekte. Man kann sich ein Lied wünschen, und es wird jede Spende angenommen. Kinder kommen mit ihrer Spardose vorbei, andere Sammeln z.B. bei ihren Kunden: es sind jede Menge Kleinstbeträge (und auch einige größere), man feuert sich quasi gegenseitig an und am Ende sind mehrere Millionen Euro im Spendentopf. Daran sieht man: wenn alle zusammenwerfen, wird aus wenig plötzlich viel...

Oder wenn eine Katastrophe passiert, wie vor drei Jahren im Ahrtal: plötzlich kamen von überall her Menschen, mit verschiedensten Fähigkeiten, und packten mit an, um den Menschen vor Ort zu helfen.

Vor vielen Jahren gab es mal einen Schauspieler bei Wetten das, der wettete, das nicht mal ein Drittel der Zuschauer am nächsten Montag zur Post gehen würden und eine Mark einzahlen auf ein Konto, dass er dann zur Hungerreduzierung in der Sahelzone einsetzen würde. Zwar gewann er die Wette, aber Millionen Menschen machten es eben doch: und diese Millionen waren dann der Grundstock seines Hilfswerkes Menschen für Menschen.

Ich alleine kann sicher keinen Hunger lindern, weder in der Welt noch vor Ort. Aber ich kann jemandem, der Hunger hat, zu Essen geben und schon gibt es einen Hungrigen weniger in der Welt. Ich allein konnte die Hoffnungslosigkeit, die in der Coronakrise um sich griff, nicht lindern – aber ich habe Briefe geschrieben, wahllos, jeden Tag einen an irgendeinen Menschen, dessen Adresse ich hatte und siehe da: einige schrieben zurück, dass sie diese Idee gut fänden und hoffnungsvoll und ebenfalls Briefe schreiben würden.

Ich glaube, dass ist die Botschaft der heutigen Texte aus dem Ersten Testament und dem Evangelium: Ein Tropfen auf den heißen Stein mag verdunsten – steter Tropfen höhlt den Stein. Ich stelle mir das immer so vor: der Junge hat alles gegeben, was er hat: und alle anderen haben dann auch gegeben, was sie hatten, und siehe, es reichte für alle. Denn das wäre das wahre Wunder: wenn plötzlich alle bereit sind zu teilen. Wie heißt es in dem Lied: wenn jeder gibt, was er hat, dann werden alle satt.

Fühlen wir uns also nicht zu klein, zu hilflos. Tun wir das, was wir können – wenn alle mitmachen, dann kann nix mehr schiefgehen.

Glaubensbekenntnis beten oder GL 807 Wir glauben an den einen Gott Fürbitten:

Jesus Christus sorgt sich um das Wohl der Menschen, die um ihn sind. Ihn dürfen wir bitten:

- Oft haben wir das Gefühl, allein und hilflos zu sein gegenüber dem Unrecht in der Welt: Lass uns mutig werden und so helfen, wie wir es können.
- In unserer Welt, auch bei uns in Deutschland, passieren viele Katastrophen. Viele Menschen verlieren alles, was sie haben, stehen vor dem Nichts. Lass sie Menschen finden, die ihnen nach Kräften zur Seite stehen.
- Viele Menschen lassen sich nicht entmutigen, sind immer wieder bereit, zu helfen, mit den Mitteln, die sie haben: Schenke ihnen die nötige Kraft für ihr Tun.
- Wir merken oft gar nicht, wie privilegiert wir leben, erkennen nicht, wo wir teilen und Not lindern könnten: gib uns einen offenen Blick dafür, wo wir verantwortlich helfen können
- Wir treiben Raubbau an der Natur, für unseren Genuss: lass uns erkennen, wie wir nachhaltiger leben können
- Die Ressourcen dieser Welt reichen für viel mehr Menschen: lass die Politiker der reicheren Welt sich besinnen und Wege finden, wie alle Menschen gut leben können.
- Schenke den Kranken Kraft und den Verstorbenen die ewige Ruhe bei Dir.

Guter Gott, Du kennst unsere Bitten: die, die wir aussprechen und die, die wir nicht auszusprechen wagen. Begleite uns auf unserer Suche nach neuen Wegen in eine bessere Welt. Amen

Vater unser

Lied: GL 481 1,2 Sonne der Gerechtigkeit

Brot teilen:

Guter Gott, segne nun dieses Brot, dass wir in Erinnerung an Deinen Sohn miteinander teilen wollen. Alles Gute kommt von Dir, o Herr. Segne dieses Brot. Wir wollen es in Dankbarkeit genießen.

Gepriesen bist Du Herr unser Gott. Du bist es, der uns das Brot als die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit schenkt. Wenn wir es teilen, dann teilen wir unseren Alltag mit Mühe und Plage, aber auch mit allem Schönen. Wenn wir es vertrauensvoll miteinander teilen, dann spüren wir Verbundenheit untereinander und mit Dir.

So segne dieses Brot +im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Schlussgebet und Segen

Guter Gott, so, wie die Apostel bei Jesus Christus zusammengekommen sind, um sich auszuruhen, so waren wir heute vor Dir versammelt, Dein Wort zu hören und auszuruhen. Nun gehen wir wieder in unseren Alltag zurück. Dazu bitten wir um Deinen Segen:

Der Herr schütze und behüte uns. Er lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Er schenke uns seinen Frieden‘

Das gewähre uns der dreieinige Gott, + der Vater, der Sohn und der Hl. Geist. ,
Amen

Schlusslied: GL 803 Kleines Senfkorn Hoffnung